

# Sitzt der «Steigbügel» richtig?

«Steigbügel» ist ein Projekt, das Ärztinnen beim Wiedereinstieg in den Beruf unterstützt. Als Steigbügelhalterin wirkt *medical women switzerland (mws)*. Nach dem Start vor einem halben Jahr zeigt sich: Manches läuft anders als gedacht. Das «VSAO-Journal» fühlt Projektleiterin Marianna Bodenmann-Zanetti auf den Zahn.

Marcel Marti, Leiter Politik und Kommunikation/stv. Geschäftsführer VSAO

## *Frau Bodenmann, was hat mws bewogen, das Projekt «Steigbügel» zu lancieren?*

Die Schweizer Universitäten haben während Jahren zu wenig Ärztinnen und Ärzte ausgebildet. Hinzu kommt, dass etwa ein Zehntel davon nicht mehr kurativ tätig ist. Gerade Ärztinnen möchten aber gerne wieder in der Grundversorgung arbeiten. Da setzen wir an.

## *Und wie geschieht das?*

Wir arbeiten mit den Praxen der Medbase-Gruppe zusammen. Diese hat speziell geschulte Lehrpraktiker, um interessierten Frauen den Wiedereinstieg in den Arztberuf zu ermöglichen. Während dreier Jahre wird im Rahmen einer Praxisassistenz eine zwölfmonatige praktische Tätigkeit mit einem Beschäftigungsgrad von 50 Prozent angeboten. Man arbeitet also vollwertig im Team mit. Als Ergänzung zu den Schulungen und Netzwerkveranstaltungen gibt es Einzel- und Gruppenberatungen.

## *An wen genau richten Sie sich mit dem Projekt?*

Unsere Zielgruppe sind Grundversorgerinnen mit weit fortgeschrittener Weiterbildung, die aus familiären Gründen mindestens zwölf Monate nicht mehr erwerbstätig waren. Ziel ist der unterstützte Wiedereinstieg mit der Möglichkeit eines Weiterbildungsabschlusses in Allgemeiner Innerer Medizin.

## *Haben Sie für den «Steigbügel» Partner gefunden?*

Ja. Finanzielle Unterstützung leisten unter anderem das SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) sowie das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG). Auch das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) und die Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin (WHM) stehen hinter uns. Das Institut für

Medizinische Lehre (IML) macht zudem die Begleitevaluation.

## *Wie sieht denn die Zwischenbilanz seit dem Start am 1. März 2018 aus?*

Ehrlich gesagt durchgezogen. Es gab doch die eine oder andere Überraschung. Ich habe rund 20 ernsthafte Anfragen erhalten. Fünf davon passen in unser Programm, darunter ist auch ein Mann.

## *... was aber wohl nicht die grösste Überraschung war?*

Das ist so – und schon gar keine negative (lacht). Als Stolpersteine erweisen sich jedoch die Bewilligungen: In jedem einzelnen Fall muss abgeklärt werden, ob die bisherige Weiterbildung für den Wiedereinstieg anerkannt wird. Was Zeit braucht und mit einer grossen Enttäuschung enden kann.

## *Zum Beispiel?*

Eine Interessentin aus Vevey erhielt nach sechsmonatigen Abklärungen in der

Waadt den Bescheid, dass ihr die Weiterbildung in innerer Medizin beim «Steigbügel» nichts nützt. Grund: Diese Weiterbildung fand in Afrika statt. Deshalb versucht die Frau ihr Glück jetzt im Wallis. Eine andere Ärztin stammt aus Italien. Sie ist Onkologin, und für den Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin (AIM) fehlen ihr 18 Monate. Sobald ihr der Kanton die Arbeitserlaubnis erteilt, kann sie bei Medbase in St. Gallen beginnen. Und ganz abgesehen davon brauchen Frauen, die bei uns mitmachen wollen, in aller Regel zuerst auch einen Platz für die Kinderbetreuung.

Was mich übrigens nicht überrascht hat: Es haben sich viel mehr Lehrpraktiker inklusive Gruppenpraxen von Netzwerken und sogar Spitäler bei uns gemeldet. Ich musste vorerst allen mitteilen, dass ich sie sehr gerne berücksichtigen werde, wenn sie selber eine Kandidatin finden.

## *Wie geht es denn jetzt weiter?*

Trotz der gemischten Erfahrungen: Entmutigt bin ich nicht. Wir sind bei mws inzwischen offen für eine Erweiterung des Programms: Es können sich auch Kandidatinnen melden, welche erst zwei bis drei Jahre Spitalerfahrung in Innerer Medizin mitbringen. Abgesehen davon rühre ich wie bei unserem Interview die Werbetrömel für das «Steigbügel»-Projekt. Denn ich bin sicher, dass unsere Idee ein Bedürfnis abdeckt und die anfängliche Durststrecke deshalb nicht mehr ewig dauert. ■



*Glaukt trotz eber barzigem Start an ein Gelingen: Marianna Bodenmann-Zanetti, bei mws Leiterin des Projekts «Steigbügel». (Bild: zvg)*

Für Anfragen und weitere Informationen:

Dr. med. Marianna Bodenmann-Zanetti  
Eichstrasse 4  
8620 Wetzikon  
marianna.bodenmann@medbase.ch  
www.medbase.ch  
marianna.bodenmann@medicalwomen.ch  
www.medicalwomen.ch